

REFORMPAKET

OECD kritisiert Österreich

WIEN. Österreichs Wirtschaft findet nicht aus der Rezession – die Insolvenzen sind im 1. Halbjahr 2024 laut KSV1870 um 20% angestiegen. Mit 578 Pleiten ist der Handel dabei der Spitzenreiter. Für den österreichischen Handelsverband ist das einmal mehr ein unübersehbares Alarmzeichen, das auf die Notwendigkeit hinweist, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten und zu stärken. Dazu muss aber an den Stellschrauben – vulgo Rahmenbedingungen – etwas gedreht werden.

Reformen gefordert

Soeben hat die OECD in ihrem Länderbericht einige Reformvorschläge gemacht. So wird insbesondere die vergleichsweise hohe Steuerbelastung des Faktors Arbeit in Österreich hervorgehoben. Um die Produktivität der heimischen Wirtschaft zu erhöhen, rät die OECD darüber hinaus zur Abschaffung nicht mehr zeitgemäßer Regularien.

Auch die explodierenden Ausgaben für Pensionen und Gesundheit werden seitens OECD herausgestellt. „Der längere Verbleib älterer Menschen im Erwerbsleben muss belohnt werden; dafür braucht es Anreize“, fordert demgemäß auch Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will (Bild). (red)



© medianet/katharina Schiffl

Schweinishche Preise

„Land schafft Leben“-Report untersucht die Kaufgewohnheiten der österreichischen Bevölkerung. Da ist einiges im Argen.



© Land schafft Leben

Hoffnungsvoll?

Auf eine glückliche Zukunft dürfen in Österreich nur wenige Ferkel hoffen – der Bio-Anteil an Schweinefleisch liegt lediglich bei vier Prozent.

WIEN. Rund 1,5 t an Lebensmitteln werden in Österreich im Jahr pro Kopf konsumiert. Ansprüche, Selbstwahrnehmung und tatsächliches Kaufverhalten klaffen dabei teils beträchtlich auseinander.

„Gerade bei Fleisch haben wir oft sehr hohe Ansprüche an die Lebensmittelproduktion, kaufen dann aber das Billigste“, hält dazu Maria Fanningner vom Verein „Land schafft Leben“ fest. „Wir sind als Gesellschaft in diesem Bereich vielleicht etwas heuchlerisch“, ergänzt ihr Kol-

lege Hannes Royer im Hinblick auf den Unterschied zwischen dem, was politisch gefordert und dem, was durch Kaufentscheidungen gefördert werde. Anhand der jüngsten RollAMA-Befragung scheint das deutlich zu werden: Knapp jede zweite befragte Person gibt an, dass ihr Tierwohl beim Einkauf wichtig ist. Gleichwohl liegt aber beim Schweinefleisch der Bio-Anteil hierzulande bloß bei vier Prozent – von denen in Österreich dann auch nur 1,4% konsumiert werden, während der Rest ex-

portiert wird. Bewusstseinsbildung und mehr Transparenz wären hier laut „Land schafft Leben“ jene Gegenmaßnahmen, die den Fokus stärker auf bewussten Konsum zu lenken imstande wären.

Zudem spielen Aktionen im LEH hierzulande eine für den Wert von Lebensmitteln unvorstellbar große Rolle: Mit durchschnittlich 30 bis 40% ist der Aktionsanteil im EU-Vergleich nur in Tschechien noch höher; beim Kauf von Fleisch lag der Anteil 2023 bei 44% (!). (red)



| Psssst – hier sind wir unter uns!

Wieder positive Signale

Handelsverband Deutschland ortet Aufwärtstendenz.

BERLIN. Trotz eher trüber Lage im deutschen Einzelhandel hält deren Branchenverband HDE an seiner Umsatzprognose für 2024 fest: Die Erlöse dürften nominell um 3,5% zulegen. Die schwache Entwicklung des privaten Konsums zu Jahresbeginn gebe dem Einzelhandel kaum Spielräume für mehr Wachstum.

In den ersten vier Monaten lagen die nominellen Umsätze

demnach mit 2,3% im Plus. Der Verband rechnet im Jahresverlauf aber mit einer deutlichen Belebung des Konsums.

Angesichts der oft herausfordernden Lage dürften heuer 5.000 Geschäfte schließen. „Wir dürfen uns nicht an diese Negativ-Entwicklung gewöhnen, denn in der Folge veröden ganze Stadtzentren“, sagte HDE-Präsident Alexander von Preen. (red)



© intersport